

Zahl der Patienten steigt

Wie das Hospital durch die Krisen kommt

Von CHRISTOPH ACKFELD

Warendorf (gl). Die Deutsche Krankenhausgesellschaft warnt vor einer Pleitewelle der Hospitäler. „Die Glocke“ hat mit dem Vorstandsvorsitzenden des Josephs-Hospitals (JHW), Peter Goerdeler, und Vorstand Michael von Helden über die Herausforderungen für den Standort Warendorf gesprochen.

„Die Glocke“: Wie ist der Gesundheitszustand des Josephs-Hospitals?

Goerdeler: Die Grundkondition ist sehr gut. Aber wir haben parallel zur Infektionswelle und der Energiekrise ein paar Wehwehen. Die Grundkondition ist deshalb gut, weil wir einen hohen Patientenzustrom haben. Wir sind eines der wenigen Häuser deutschlandweit, das über dem Leistungsniveau von 2019 liegt. Und zwar erheblich.

„Die Glocke“: Was bedeutet das konkret?

Goerdeler: Wir haben mehr Patienten als 2019. Wir Krankenhäuser vergleichen uns immer mit der Situation vor der Pandemie, also mit den Zahlen von 2019. 80 bis 90 Prozent aller Häuser sind derzeit unterhalb des Leistungsniveaus. Im Schnitt liegen die Krankenhäuser 10 Prozent unter dem letzten Vorpandemiejahr, wir sind im Vergleich bei einem Zuwachs von 15 Prozent.

„Die Glocke“: Was sind die Gründe für das Wachstum?

Goerdeler: Wir haben offensichtlich das Vertrauen der Bevölkerung. Wir haben eine Weiterempfehlungsrate von 91,2 Prozent. Und zum anderen haben wir stark investiert. In Steine und in Personal. Wir haben Experten gewonnen und Unterabteilungen gegründet. Deshalb haben wir ein breiteres und tieferes Leistungsangebot.

„Die Glocke“: Noch einmal zurück zum Gesundheitszustand des JHW. Hintergrund der Frage sind Zahlen, die die Deutsche Krankenhausgesellschaft Ende 2022 veröffentlicht hat. Eine Pleitewelle bei den Kliniken drohe, 59

Prozent der Häuser hätten 2022 rote Zahlen geschrieben. Wie ist die Lage in Warendorf?

Goerdeler: Zahlen kommunizieren wir grundsätzlich nicht. Das, was die Krankenhausgesellschaft schreibt, ist schon sehr nah an der Realität. Wir sind als JHW Mit-

glied im Clinotel-Krankenhausverbund, zu dem 70 Häuser gehören. Einmal im Monat schalten sich die Geschäftsführer in einer Videokonferenz zusammen. Derzeit höre ich da viele Wehklagen. Viele Häuser stecken in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Sie haben zehn Prozent weniger Umsatz und parallel die hohe Inflation mit hohen Energiepreisen. Das ist ein kolossales Problem.



Führen das Josephs-Hospital in Warendorf: Vorstand Michael von Helden (links) und Vorstandsvorsitzender Peter Goerdeler. Im Gespräch mit der „Glocke“ sprechen sie von den Herausforderungen, vor denen das Haus steht. Fotos: Ackfeld

